



Rathaus Umschau

Dienstag, 4. April 2023

Ausgabe 066

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Kyivs Bürgermeister Klitschko bedankt sich für Münchner Unterstützung und Zusammenarbeit	2
› „München entdecken“: Neue Tour durch die Innenstadt	3
› Ausschreibung von Stipendien für Musik 2023	3
› Filmmuseum: Hommage an Jean-Marie Straub	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 5. April, 10.30 Uhr, vor dem Gasthaus „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht beim traditionellen Spargelanstich offizielle Grußworte der Landeshauptstadt München und eröffnet zusammen mit MdB Erich Irlstorfer und der Vorsitzenden des Spargelerzeugerverbandes Südbayern e. V., Claudia Westner, sowie der Schrobenhausener Spargelkönigin Annalena I. die Spargelsaison 2023 für das Schrobenhausener Anbaugelände.

Meldungen

Kyivs Bürgermeister Klitschko bedankt sich für Münchner Unterstützung und Zusammenarbeit

(4.4.2023) Zum Jahrestag des Beginns des russischen Angriffs auf die Ukraine hatte eine Delegation aus Kyiv, angeführt von Vizebürgermeisterin Hanna Starostenko, die Partnerstadt München besucht und war von Oberbürgermeister Dieter Reiter und Bürgermeisterin Katrin Habenschaden im Rathaus empfangen worden.

In einem Schreiben an OB Reiter hat sich nun Kyivs Bürgermeister Vitali Klitschko für die Münchner Unterstützung und Zusammenarbeit herzlich bedankt:

„Im Namen der Stadt Kyiv und der ukrainischen Gesellschaft möchte ich mich bei Ihnen und allen Menschen in München herzlich bedanken für Ihre kontinuierliche Unterstützung der Ukraine und für die Hilfe für Kyiv. Die Menschen in Kyiv spüren Ihre Solidarität und Unterstützung für uns, es hilft uns stark zu bleiben in der Hoffnung auf eine friedliche Zukunft.

Ich möchte den Wert der gegenwärtigen Häufigkeit von Kooperationsprojekten zwischen unseren Städten betonen. Ich bin zuversichtlich, dass sich dieser Trend zur Ausweitung unserer Zusammenarbeit in naher Zukunft fortsetzen wird, und schätze sehr die Hilfe Münchens, um Kyiv zu einem besseren Ort für seine Bürger zu machen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich herzlich bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern bedanken für die Organisation des Besuchs unserer Delegation. Ich schätze sehr, dass Sie sich mit unserer Delegation getroffen und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen unseren Städten in verschiedenen Bereichen gemacht haben. Ich möchte



Ihnen versichern, dass wir bereit sind, weiter daran zu arbeiten, die Beziehungen zwischen unseren Städten und Bürgern zu vertiefen.

In dieser schwierigen Zeit für die Stadt Kyiv und die gesamte Ukraine schätzen wir Ihre unnachgiebige Unterstützung sehr, und weil die beispiellose Aggression gegen uns nicht aufhört, verlassen wir uns weiterhin auf Ihre weitere Hilfe, um eine friedliche Zukunft in der Ukraine aufzubauen.“

Die Landeshauptstadt München hat zur Unterstützung der Geflüchteten und der Menschen in der Ukraine, insbesondere in der Partnerstadt Kyiv, ein **Spendenkonto bei der Stadtparkasse München** eingerichtet:

Landeshauptstadt München

IBAN DE86 7015 0000 0000 2030 00

Verwendungszweck „Solidarität Ukraine“

„München entdecken“: Neue Tour durch die Innenstadt

(4.4.2023) Die Münchner Innenstadt verändert sich stetig. Mit der App „München entdecken“ kann man jetzt – der Entwicklung der Stadt auf der Spur – vom Hauptbahnhof zum Wittelsbacherplatz spazieren, ganz einfach mit dem Smartphone. Die Web-App ist für die mobile Nutzung optimiert und lässt sich mit allen gängigen Internetbrowsern online aufrufen unter entdecken.muenchen.de.

„Innenstadt – vom Hauptbahnhof zum Wittelsbacherplatz“ ist die zwölfte Tour auf „München entdecken“. Sie führt über 19 Stationen durch die Innenstadt, die nicht nur geprägt ist von ihrer Geschichte, sondern auch durch Wandel und Neubau. Die historischen Strukturen, Passagen, Höfe und Gebäude geben ihr das besondere Flair. Gleichzeitig machen es der Klimawandel, die Veränderung des Handels, die Verkehrswende, Nutzungskonflikte, soziale und demografische Prozesse sowie die fortschreitende Digitalisierung notwendig, die Innenstadt neu zu denken.

Der PlanTreff – die Münchner Plattform zur Stadtentwicklung entwickelt regelmäßig neue Touren und ergänzt und aktualisiert die bestehenden Stadtspaziergänge. Die Web-App bietet bei fast allen Spaziergängen einen Touren-Vorschlag an. Über die Suchfunktion kann gezielt nach rund 200 Standorten gesucht werden, eine Filterfunktion ermöglicht die Auswahl nach Themen und Stadtgebieten. Alle Touren sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar.

Ausschreibung von Stipendien für Musik 2023

(4.4.2023) Die Landeshauptstadt München vergibt 2023 im Bereich Musik sechs mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition und Programmierarbeit oder für berufliche Fortbildung außerhalb Münchens. Durch die jährlich vergebenen Stipendien sollen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstler*innen gefördert werden.

Bis Donnerstag, 4. Mai, können sich sowohl Einzelpersonen als auch Ensembles aus allen Musikgattungen und -bereichen mit Wohnsitz im MVV-Bereich München per E-Mail oder auf dem Postweg beim Kulturreferat bewerben. Besonders berücksichtigt werden zeitgenössische Erscheinungsformen. Eines dieser Stipendien ist für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich vorgesehen. Zusätzlich kann der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik vergeben werden.

Über die Vergabe entscheidet auf Vorschlag einer Jury der Stadtrat. Die Stipendienvergabe für Projekte im Rahmen eines Studiums oder für unterrichtsbegleitende Projekte ist ausgeschlossen.

Die ausführlichen Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sind unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen abrufbar.

Filmuseum: Hommage an Jean-Marie Straub

(4.4.2023) Als Hommage an den Filmemacher Jean-Marie Straub, der am 20. November 2022 im Alter von 89 Jahren gestorben ist, zeigt das Filmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, von Karfreitag, 7. April, bis Oster Sonntag, 9. April, Filme aus sieben Jahrzehnten, die Straub überwiegend gemeinsam mit seiner Partnerin Danièle Huillet geschaffen hat. Bei allen Vorführungen sind Barbara Ulrich, Straubs zweite Ehefrau und zugleich Produzentin seiner späten Filme, Verleiherin, Übersetzerin und Darstellerin, sowie der Filmemacher Christophe Clavert, der auch als Kameramann der späten Straub-Filme und Darsteller fungierte, zu Gast.

Zu sehen sind unter anderem „Nicht versöhnt oder es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht“ nach dem Roman „Billard um halb zehn“ von Heinrich Böll, der für das gesamte Werk zur Chiffre geworden ist. Die Romanvorlage ist ein deutscher Alptraum von Krieg und Faschismus, aber als besonders zerstörerisch wird der Aufbau der kapitalistischen Nachkriegsgesellschaft beschrieben. Aufgeführt wird auch der Film „Chronik der Anna Magdalena Bach“, der Leben, Schaffen und Tod behandelt und wichtige Stationen in der Lebensgeschichte von Johann Sebastian Bach aufzeigt. Zum Abschluss des Programms gibt es bislang noch nicht veröffentlichte Zugaben: 8mm-Home-Movies von Jean-Marie Straub in der Kinder- und Jugendzeit, die von seinem Vater aufgenommen wurden. Alle Filme und Termine der Straub-Hommage sind unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film zu finden.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Der Kartenkauf ist online unter www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite und an der Abendkasse möglich. Die Kasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Das Kino des FilmMuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 4. April 2023

Versorgungssicherheit und Klimaschutz beschleunigen IV – Wärmepumpen und Nahwärmenetz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Bernd Schreyer, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Anne Hübner, Christian Köning, Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2022

Winterliche Energieversorgung: Stadtrat und Bürgerschaft brauchen mehr Informationen vom Stab für außergewöhnliche Ereignisse und den SWM

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 4.10.2022

Versorgungssicherheit und Klimaschutz beschleunigen IV – Wärmepumpen und Nahwärmenetz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Bernd Schreyer, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Anne Hübner, Christian König, Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag werden die Stadtwerke München beauftragt, das Fernwärmesystem durch den Einsatz von Großwärmepumpen u.a. am Standort HKW Süd und der Fernwärmanlage Sendling zu optimieren und am entstehenden Standort Michaelibad eine größere Wärmepumpenanlage als bisher zu prüfen. Für Kunden außerhalb des Fernwärmegebietes sollen Produkte zum Bau und Betrieb von Wärmepumpen entwickelt und eingeführt werden. Neben schlüsselfertigen Angeboten für Erdsonden- und Luft-Wasser Wärmepumpen soll dies auch die Konzeption und Umsetzung von sektorgekoppelten, solaren Nahwärmenetzen beinhalten. Die SWM sollen dabei im Einklang mit der kommunalen Wärmeplanung der Stadt München unter Federführung des Referats für Klima- und Umweltschutz vorgehen.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt entsprechende Genehmigungsverfahren beschleunigt und prioritär zu behandeln. Sollten dem Hindernisgründe wie beispielsweise fehlendes Personal entgegenstehen, sind diese dem Stadtrat mit einem Lösungsvorschlag vorzulegen.

Darüber hinaus wird der Oberbürgermeister gebeten, sich gemeinsam mit den SWM bei der Bundes- und Landesregierung für Änderungen im Energiewirtschaftsgesetz (EWG), der Wärmelieferverordnung (WärmeLV) und der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) einzusetzen, um die bestehenden gesetzlichen Vorteile von Erdgas gegenüber umweltfreundlichen Alternativen für Heizsysteme abzuschaffen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag im Folgenden die Ausführungen der Stadtwerke München GmbH und des Referates für Klima- und Umweltschutz mit:

1. Stadtwerke München GmbH

„Als strategisch nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen befürworten und unterstützen die SWM den schnellstmöglichen und konsequenten

Ausstieg aus Öl- und Gasheizsystemen, um die Abhängigkeit von Lieferungen fossiler Brennstoffe zu minimieren und die Versorgungssicherheit Münchens zu gewährleisten. Bereits in 2012 haben die SWM ihre Fernwärmevision vorgestellt, die eine CO₂-neutrale Erzeugung von Fernwärme beinhaltet, überwiegend durch den Einsatz der Tiefengeothermie. Seither entwickeln die SWM ihre Fernwärmestrategie kontinuierlich weiter. Wie in der Studie von FfE und Öko-Institut festgestellt, ist die perspektivisch CO₂-neutrale Fernwärme ein wichtiger Eckpfeiler für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung Münchens.

Gemäß dieser Studie überprüfen die SWM an allen in Frage kommenden Standorten den Einsatz von Wärmepumpen. Dies gilt sowohl für die Integration in bestehende Fernwärmesysteme, zur Optimierung, als auch beim Einsatz als Insellösungen zur Wärmeversorgung außerhalb des bestehenden Fernwärmenetzes. Der Antrag entspricht dem aktuellen Vorgehen in den Konzepten und Planungen seitens SWM zur möglichst zeitnahen Realisierung einer klimaneutralen Wärmeversorgung.

Der Standort Süd befindet sich zur Zeit noch in der Entwicklung. Hier wird der Einsatz einer Wärmepumpe konzeptionell überprüft. Am Standort Sendling (ehemaliges HKW Sendling, Drygalskiallee) an dem derzeit eine kleine Fernwärmestation steht, wird mit der notwendigen Einbindung der südlich von München gelegenen Geothermie eine Weiterentwicklung erfolgen. Erst dann können der optimale Standort und die optimale Größe einer Wärmepumpe ermittelt werden. Für den Standort Geothermie Michaeliabad ist der Einsatz einer größtmöglichen Wärmepumpe bereits festgelegt und wird mit der Umsetzung des Standorts realisiert.

Was die dezentral zu versorgenden Gebiete betrifft, arbeiten die SWM seit Anfang 2022 an der Entwicklung eines Wärmepumpen-Portfolios für bisher primär öl- und gasversorgte Gebiete außerhalb des Fernwärmenetzes. Ziel ist es dabei, alle Gebäude in und um München zukünftig durch den Umstieg vor allem auf Wärmepumpen mit nachhaltiger, dezentraler Wärme zu versorgen. Durch die geologisch günstigen Gegebenheiten in und um München eignen sich besonders Grundwasser-Wärmepumpen für eine effiziente Wärmeversorgung. Aus diesem Grund wird diese Technologie zunächst priorisiert. Hier kommen den SWM die bereits vorliegenden, jahrelangen Erfahrungen im Bereich der Geothermie zugute. Im Fokus des Angebots stehen alle Gebäudearten von Einfamilienhäusern, Bürogebäuden bis zu Gewerbeimmobilien. In 2022 wurden bereits erste Pilotprojekte gestartet und umgesetzt, der vollständige Markteintritt ist für 2023 geplant. Für Gebiete oder Objekte, in welchen keine Grundwasserwärmepumpe

verbaut werden kann oder der Verbau nicht sinnvoll ist, wird das Produktangebot perspektivisch um Luftwärmepumpen ergänzt.

Neben der Ausstattung einzelner Gebäude mit Wärmepumpen verfolgen die SWM auch den Bau und Betrieb von effizienten (kalten) Nahwärmenetzen für die Versorgung ganzer Quartiere. Darüber hinaus haben die SWM auch in den vergangenen Jahren in enger Abstimmung mit Projektentwicklern und Investoren ganzheitliche Wärme- und Kälteversorgungskonzepte für die Versorgung von Arealen entwickelt und umgesetzt. So konnten in diesen Projekten bereits mehrere Grundwasser-Wärmepumpen und -Kältemaschinen mit einer Gesamtleistung von ca. 5 MW in Betrieb genommen werden, weitere Anlagen mit ca. 1 MW befinden sich im Bau und mit ca. 10 MW in der Angebotsphase. Die SWM versorgen beispielsweise schon heute Bürogebäude an der Balanstraße aus einer geothermischen Anlage, die mit oberflächennahem Grundwasser, Wärmepumpen und Fernwärme sowohl Wärme als auch Kälte bereitstellt. Weitere Informationen sind unter <https://www.swm.de/energiewende/waermewende> bereitgestellt.

Die SWM befinden sich bereits im Austausch mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz und dem Lehrstuhl für Hydrogeologie an der Technischen Universität München, um gemeinsam relevante Quartiere zu definieren, in denen der Ausbau (kalter) Nahwärmenetze sinnvoll und im Einklang mit der kommunalen Wärmeplanung der Stadt München gewünscht ist. Die SWM setzen darüber hinaus auf eine enge Zusammenarbeit mit städtischen Referaten und der Stadtpolitik, um gemeinsam die richtigen regulatorischen und förderrechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen schnellen und flächendeckenden Ausbau dezentraler Wärmepumpen in München ermöglichen.“

2. Referat für Klima- und Umweltschutz

„Das RKU begrüßt die im Antrag genannten Lösungen auf der Basis von Wärmepumpen und Nahwärmenetzen außerhalb des Fernwärmegebiets. Sie leisten einen zentralen Beitrag sowohl zur Versorgungssicherheit als auch zum Klimaschutz.“

In enger Absprache mit den SWM werden derzeit im RKU die Voraussetzungen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung geschaffen, dass derartige Alternativen zu fossilen Brennstoffen gezielt und wirkungsvoll eingesetzt werden können. Hierbei kann vielfach auf guten Daten- und Analysegrundlagen aufgebaut werden (z.B. Einsatz von Grundwasser-Wärmepumpen auf Basis der im Projekt Geo.KW entwickelten App, Nut-

zung des Wärmepumpenatlas der Forschungsstelle für Energiewirtschaft, Vorarbeiten der Studie ‚Klimaneutrale Wärme München 2035‘ etc.).

Noch bestehende Datenlücken oder Ungenauigkeiten in der räumlichen Analyse werden derzeit auch mit Hilfe ergänzender externer Aufträge geschlossen (u.a. Potenzial von Abwärmelösungen, Identifikation von Eignungsgebieten für unterschiedliche Typen von Nahwärmenetzen, Kopplung der Modelle aus Geo.KW mit dem Wärmeplanungsinstrumentarium (Modell München) der SWM). Darauf aufbauend werden dann die zentralen Elemente einer räumlich differenzierten Wärmewendestrategie mit entsprechenden Transformationspfaden erarbeitet.

Aus der Sicht des Immissionsschutzes ist darauf hinzuweisen, dass die genannten Wärmepumpenanlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz nicht genehmigungspflichtig sind und bereits vielfach technisch erprobt sind. Im Rahmen der Erweiterung einer bestehenden nach BImSchG genehmigungspflichtigen Anlage (z.B. Heizkraftwerke) um eine Wärmepumpe, wäre durch den Betreiber eine Änderungsanzeige gemäß §15 BImSchG bei der zuständigen Behörde erforderlich.

Trotz der vielen Vorteile der Wärmepumpen in Sachen Klimaschutz und Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen ist der Betrieb oftmals mit Lärmproblemen in der Nachbarschaft verbunden; insbesondere durch die Geräuschanteile in den tiefen Frequenzbereichen (Brummtöne unter 100 Hz). Diese tieffrequenten Geräusche können, bei entsprechend leistungsstarken Aggregaten, weitreichend und durchdringend sein und sind oft nur mit großem technischen und baulichen Aufwand (z.B. massive Umhausungen, Betonwände) effektiv abzuschirmen.

Der Betrieb einer einzelnen kleinen Wärmepumpe stellt im näheren Umgriff (direkte Nachbarschaft) keine erhebliche oder eine leicht in den Griff zu bekommende Geräuschquelle dar. Beim Betrieb einer sehr leistungsstarken oder einer Vielzahl von Wärmepumpen im direkten Zusammenhang oder flächendeckend, ist jedoch von einer ganz anderen Geräuschsituation auszugehen. Eine erhöhte und weitreichende Geräuschbelastung, die insbesondere nachts und an Wochenenden zu erheblichen Störungen in der Nachbarschaft und folglich zu Anwohnerbeschwerden führt, ist dann nicht mehr auszuschließen.

Für Wasserwärmepumpen und Erdwärmesonden/-kollektoren wird eine wasserrechtliche Genehmigung notwendig. Das Sachgebiet RKU-IV-13 Wasserrecht führt die Verfahren durch. Die großen Grundwasservorkom-



men in München lassen eine ergiebige thermische Nutzung zu. Aufgrund der aktuellen Situation in klima- und weltpolitischer Hinsicht hat sich die Anzahl der Anfragen und Anträge zur thermischen Nutzung bereits stark erhöht und diese werden weiter zunehmen. Das SG Wasserrecht verfügt allerdings gegenwärtig nicht über ausreichende Personalressourcen, um alle Verfahren termingerecht zu bearbeiten; es kommt daher zu nicht unerheblichen Wartezeiten. Um die Verfahren künftig ausreichend bearbeiten bzw. mitunter gar beschleunigen zu können, müssen erst entsprechende Personalressourcen verstärkt werden.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Winterliche Energieversorgung: Stadtrat und Bürgerschaft brauchen mehr Informationen vom Stab für außergewöhnliche Ereignisse und den SWM

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 4.10.2022

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

Mit Schreiben vom 4.10.2022 haben Sie Folgendes beantragt:

„Analog zum Vorgehen während der Corona-Krise soll der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) ab der nächsten Vollversammlung regelmäßig dem Stadtrat berichten u.a. über

- *die aktuellen Bemühungen, die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten,*
- *den aktuellen Gasverbrauch Münchens inkl. Bewertung, wie viel Gas prozentual im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingespart wird*
- *die für die Münchner*innen relevanten Energie-Preisentwicklungen.*

*Zusätzlich wird baldmöglichst eine städtische oder Stadtwerke München-Website eingerichtet, auf der neben den o.g. Berichten in Echtzeit die Lastsituation im Münchener Stromnetz zu sehen ist, um Unternehmen und Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, mit ihrem Nutzerverhalten aktiv zur Spitzenlast-Glättung beizutragen.“*

Zur Begründung führen Sie an:

*„Die Versorgung der Münchner Bevölkerung und Wirtschaft mit Wärme und Strom wird in den kommenden Monaten eine große Herausforderung. Es ist unerlässlich, dass dem gesamten Stadtrat und über den Livestream auch allen anderen Interessierten regelmäßig über den Stand der Dinge berichtet wird und im Anschluss Raum für Diskussionen gegeben wird, wie Politik, Verwaltung und Gesellschaft auf die Situation reagieren sollen. Ein wichtiger Aspekt muss dabei sein, alle Potenziale zum Energiesparen auszuschöpfen. Die Bundesregierung hat das Ziel vorgegeben, den Gasverbrauch um 20% zu senken. Es gibt jedoch keine Informationen für die Münchner Bürger*innen, ob dieses Ziel wirklich erreicht wird bzw. wieviel dahin noch fehlt.*

Dass die Stromverbraucher bereit sind, ihr Verhalten auf die Strom-Angebotssituation anzupassen, zeigt z.B. das Projekt ‚Laden, wenn´s grün ist.‘“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihren konkreten Antragspunkten möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Branddirektion und die Stadtwerke München GmbH haben eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der sowohl alle Parameter zur aktuellen Versorgungslage Münchens als auch alle Möglichkeiten zur Sicherstellung der Versorgungslage erarbeitet werden. Vorsorglich werden zudem mögliche Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierung bei einer ggf. entstehenden Mangellage ermittelt. Die Ergebnisse werden dann im SAE-Energie berichtet bzw. zur Entscheidung vorgelegt.

Viele der hierbei ermittelten Informationen unterliegen jedoch wegen des Bezugs zum Zivil- und Katastrophenschutz, insbesondere bzgl. der Vulnerabilität Kritischer Infrastrukturen, oder aufgrund vertragsrechtlicher Bestimmungen dem Geheimschutz. Sie dürfen daher nicht an die Öffentlichkeit weitergegeben werden. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir Ihrem Antrag zu einer detaillierten Berichterstattung zum Thema Versorgungssicherheit im Stadtrat aus rechtlichen Gründen nicht folgen können.

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) haben mitgeteilt, dass die Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage hinsichtlich der Versorgungssicherheit, über die Einsparung der Münchner Haushalte und Betriebe sowie über ihre Produkte und Preise auf ihrer Homepage: Stadtwerke München – Strom, Erdgas, Wasser, Bäder & mehr (swm.de), unter Kostenlose Energieberatung der Stadtwerke München (swm.de) und Versorgungssicherheit in München – SWM Magazin, als auch über die Presse informiert wird.

Es erfolgte bereits vor der Vollversammlung am 25.10.2022 ein Vorbericht aus dem SAE. Zudem wurde, unter Wahrung der Geheimschutzverpflichtungen, im Ältestenrat am 16.12.2022 aus dem SAE und der Arbeitsgruppe berichtet. Bei sich ändernder Sachlage erfolgt erneut eine Berichterstattung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 4. April 2023

Fachkräfte für die Zukunft I – Chancen für junge Menschen erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Dominik Krause, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Sybille Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Fachkräfte für die Zukunft II – Quote der Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen reduzieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Dominik Krause, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Sybille Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Fachkräfte für die Zukunft III – Junge Menschen für Ausbildungsberufe gewinnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Dominik Krause, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Sybille Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Räum- und Streudienste auch für Anwohnerinnen und Anwohner zugänglich machen

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Beteiligung für Bürger*innen transparent und verlässlich gestalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Anne Hübner, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll und Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Städtische Gelder sozial- und geschlechtergerecht ausgeben: Gleichstellungsorientierten Haushalt in der Praxis richtig umsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Barabara Likus, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.04.2023

Fachkräfte für die Zukunft I — Chancen für junge Menschen erhöhen

Antrag

Die Landeshauptstadt München setzt zukünftig gezielt Mentoring-Programme an städtischen, nach Möglichkeit auch bei staatlichen Schulen ein. Dabei sollen insbesondere bereits bestehende Programme in ihrer Verbreitung unterstützt und bekannter gemacht werden, die Kinder auf ihrem Bildungs- und Lebensweg bzw. Jugendliche bei ihrem Einstieg in Ausbildung und Beruf stärken sowie Familien und Bildungseinrichtungen entlasten. Ehrenamtliche Mentor*innen hierfür könnten beispielsweise durch eine Erweiterung der bestehenden Netzwerke der Stadt um eine CSR-Komponente gewonnen werden (bspw. durch das Sozialreferat oder die Fachstelle Unternehmensengagement). Gemeinsam mit entsprechenden Mentoring-Initiativen sollen optimale Rahmenbedingungen für Mentoring-Programme an Grundschulen und weiterführenden Schulen in München sowie ggf. an städtischen Berufsschulen geschaffen werden.

Begründung:

Der Fachkräftemangel hemmt derzeit neben hohen Preisen und Lieferengpässen durch den Krieg gegen die Ukraine nicht nur den Aufschwung nach Corona, er ist insbesondere im Handwerk auch ein echter Bremser für grüne Energien und Münchens Klimaneutralität. Insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe ist dies auch eine Existenzfrage. Für unsere Sozial- und Pflegesysteme und damit für unsere Gesellschaft als Ganzes ist der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen. Die Situation wird sich aufgrund des demographischen Wandels in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen und auch die städtische Verwaltung betreffen. Bis 2035 werden in Bayern 1,3 Millionen Menschen am Arbeitsmarkt fehlen.

Junge Menschen brauchen gute Ausgangsbedingungen für ihre Bildung, Persönlichkeits- und Lebensentwicklung und damit Chancengleichheit. Die soziale Mobilität ist in Deutschland allerdings nach wie vor relativ gering. Bildungsabschlüsse spiegeln nicht unbedingt Fähigkeiten und Leistungen der Kinder und junger Menschen wieder. Schlechtere Ausgangsbedingungen wirken sich später einmal nicht nur auf Lebenszufriedenheit, Einkommen oder Gesundheit aus — auch dem Arbeitsmarkt entgehen Talente und Potenziale. Wir wollen all diesen Punkten mit Mentoring entgegenwirken. Dies soll an städtischen Schulen vermehrt zum Einsatz kommen. Mentoring ist ein äußerst wirksamer Ansatz, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Eine

Studie des ifo-Instituts belegt, dass Mentoring die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen verbessert und beziffert den Return on Investment eines konkreten Programmes auf 3.100 Prozent: <https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/mentoring-verbessert-die-arbeitsmarktchancen> Eine Vielzahl an Mentoring-Programmen arbeitet mit Ehrenamtlichen, so dass sie auch für die Mentor*innen einen Mehrwert bieten und beinahe kostenneutral sind.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Clara Nitsche

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Beppo Brem

Dominik Krause

Angelika Pilz-Strasser

Dr. Hannah Gerstenkorn

Sybille Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Simone Burger

Christian Vorländer

Felix Sproll

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Klaus Peter Rupp

Barbara Likus

Kathrin Abele

Julia Schönfeld-Knor

Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.04.2023

Fachkräfte für die Zukunft II — Quote der Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen reduzieren

Antrag

1. Die Landeshauptstadt München erweitert die bestehenden Programme zur Reduzierung der Zahl an Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen um gezielte Kooperationen mit Initiativen, die bereits präventiv Fehlzeiten erkennen und so ein frühzeitiges Eingreifen durch Lehrkräfte ermöglichen sowie Mentoring-Programme, die die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen.
2. München schafft eine transparente Datengrundlage zum Monitoring von Bildungsverlaufsdaten, z. B. nach Hamburger Modell oder wie in Frankfurt.
3. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, das JOBLINGE-Programm der gAG München am Standort München mit einer Überbrückungsfinanzierung von 200.000 € abzusichern.

Begründung:

Der Fachkräftemangel hemmt derzeit neben hohen Preisen und Lieferengpässen durch den Krieg gegen die Ukraine nicht nur den Aufschwung nach Corona, er ist insbesondere im Handwerk auch ein echter Bremser für grüne Energien und Münchens Klimaneutralität. Insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe ist dies auch eine Existenzfrage. Für unsere Sozial- und Pflegesysteme und damit für unsere Gesellschaft als Ganzes ist der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen. Die Situation wird sich aufgrund des demographischen Wandels in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen und auch die städtische Verwaltung betreffen. Bis 2035 werden in Bayern 1,3 Millionen Menschen am Arbeitsmarkt fehlen.

In München gibt es bereits eine vielfältige und etablierte Unterstützungslandschaft für Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen. Diese soll gezielt weiterentwickelt werden, um die Abbrecher*innenquoten weiter zu reduzieren und die Zukunftschancen für Menschen, die die Schule oder Ausbildung abbrechen und keinen Schul- bzw. Berufsabschluss vorweisen können, zu erhöhen. Dafür sollen die bestehenden Programme um Kooperationen mit Programmen und Akteuren wie z.B. Apeiros oder Joblinge erweitert werden. Diese unterstützen bspw. Lehrkräfte dabei, frühzeitig Schulverweiger*innen zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Mittelfristig kann die Zahl der Schulabbrecher*innen so kostengünstig bis um die Hälfte reduziert werden. Viele junge Menschen mit

Unterstützungsbedarf verharren weiterhin im sog. "Übergangssystem", also im Übergang zwischen Schule und Beruf. Diese Zeit wollen wir so kurz wie möglich halten und den jungen Menschen mit geeigneten Partner*innen Orientierung und Förderung anbieten.

Um hier eine höhere Aussagekraft über den Erfolg von Programmen und Initiativen zu erhalten und zukünftig handlungsfähig zu sein, führt die Stadt München die Bildungsverlaufsdaten aus den Bereichen Kultus, Arbeit und Soziales mit den Registerdaten der Sozialversicherung zusammen. Ein Ergebnis einer solchen Datenverknüpfung könnte ein jährlicher Bericht der Stadt München zu schulischer und nachschulischer Bildung sein. Die Landeshauptstadt München intensiviert außerdem in die Kooperation mit der MVHS.

Durch den Wegfall der Gelder des Europäischen Sozialfonds Bayern ist das JOBLINGE-Programm am Standort München gefährdet und damit die wertvolle Arbeit für benachteiligte junge Menschen, die mit Hilfe des Programms in eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz vermittelt werden. Die hohe und nachhaltige Erfolgsquote des Programms zeigt, wie wichtig diese Arbeit für junge Menschen und die lokale Wirtschaft ist. Mit einer Überbrückungsfinanzierung wollen wir die Fortsetzung der Arbeit sichern.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Clara Nitsche

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Beppo Brem

Dominik Krause

Angelika Pitz-Strasser

Dr. Hannah Gerstenkorn

Sybille Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Simone Burger

Christian Vorländer

Felix Sproll

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Klaus Peter Rupp

Barbara Likus

Kathrin Abele

Julia Schönfeld-Knor

Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.04.2023

Fachkräfte für die Zukunft III — Junge Menschen für Ausbildungsberufe gewinnen

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt:

- 1.) Eine Kampagne zu entwickeln, um die Attraktivität von Ausbildungsberufen bekannter zu machen. Dabei kann an bestehende Formate angedockt werden.
- 2.) Dezentrale und wohnortnahe Ausbildungsmessen nach dem Vorbild eines Formats des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg zu entwickeln. Für diese Formate sollen sowohl Mittel-, Realschulen und Förderschulen als auch Gymnasien und Fachoberschulen gewonnen und gezielt angesprochen werden.

Begründung:

Der Fachkräftemangel hemmt derzeit neben hohen Preisen und Lieferengpässen durch den Krieg gegen die Ukraine nicht nur den Aufschwung nach Corona, er ist insbesondere im Handwerk auch ein echter Bremser für grüne Energien und Münchens Klimaneutralität. Insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe ist dies auch eine Existenzfrage. Für unsere Sozial- und Pflegesysteme und damit für unsere Gesellschaft als Ganzes ist der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen. Die Situation wird sich aufgrund des demographischen Wandels in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen und auch die städtische Verwaltung betreffen. Bis 2035 werden in Bayern 1,3 Millionen Menschen am Arbeitsmarkt fehlen.

Um mehr junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu gewinnen, sollen Berufsorientierungsformate wie Auszubildendenmessen auch lokal in den Stadtvierteln stattfinden sowie Kinder- und Jugendliche auch an Gymnasien und Fachoberschulen besser einbezogen und dezidiert als Zielgruppe angesprochen werden.

Durch diese Formate sollen auch Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten transparent gemacht werden, die insbesondere im Handwerk viel besser sind als gemeinhin angenommen. Eine

öffentlichkeitswirksame Kampagne soll zusätzlich dabei unterstützen, das gesellschaftliche Ansehen von Ausbildungsberufen zu steigern.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Clara Nitsche

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Beppo Brem

Dominik Krause

Angelika Pilz-Strasser

Dr. Hannah Gerstenkorn

Sybille Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Simone Burger

Christian Vorländer

Felix Sproll

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Klaus Peter Rupp

Barbara Likus

Kathrin Abele

Julia Schönfeld-Knor

Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.04.2023

Räum- und Streudienste auch für Anwohnerinnen und Anwohner zugänglich machen

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird gebeten zu prüfen, ob und wie künftig Ausschreibungen für die Räum- und Streupflicht für Liegenschaften der LHM so ausgestaltet werden können, dass direkte Nachbarn dieser Liegenschaften die von der LHM beauftragten Firmen ebenfalls beauftragen können.

Begründung

Außerhalb des Vollanschlussgebietes werden die Gehsteige nicht von der LHM geräumt und gekehrt, sondern es besteht eine sogenannte Räum- und Sicherungspflicht für die anliegenden Eigentümer. Dies bedeutet, dass die Gehwege von den Anliegern im Winter von Schnee und Eis befreit und gegebenenfalls gestreut werden müssen. Im Frühjahr ist der Splitt zu entfernen und auch im übrigen Jahr der Gehsteig sauber zu halten. Auch für eventuelle Unfälle auf Grund unzureichender Pflege haftet der Anlieger.

Während jüngere Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser Räum- und Streupflicht in der Regel selbst nachkommen können und auch wollen, wird sie für ältere Menschen zum Problem. Zwar gibt es Firmen, die der Aufgabe nachkommen, jedoch ist die Anfahrt eines Räumfahrzeuges für ein einzelnes Anwesen aufwendig, umweltschädlich, teuer und für die Firmen kaum rentabel. Durch eine gemeinsame Beauftragung durch die Stadt und direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner können diese Beschwerden zumindest teilweise vermieden werden und, durch einen vergrößerten Auftrag, eventuell auch die Preise gesenkt werden.

Alexander Reissl

Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.04.2022

Beteiligung für Bürger*innen transparent und verlässlich gestalten

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die wesentlichen vorhandenen Bürger*innenbeteiligungsformate und die dahinterstehenden Abläufe zu skizzieren. Dabei ist insbesondere auf die Frage einzugehen, bei welchen Fragen die Bürger*innen beteiligt werden, wie diese Beteiligung ausgestaltet ist, inwieweit die Beteiligungsergebnisse in die Planungen einfließen und ob und wie bei kritischen Prozessen ein Interessensausgleich bei stark differierenden Ansichten innerhalb der Bevölkerung erfolgt.

Neben der Bestandsaufnahme soll die Verwaltung Vorschläge für Verfahrensoptimierungen unterbreiten. Leitende Prämisse soll dabei sein, Beteiligungsprozesse künftig so durchzuführen, dass schon am Anfang eines Verfahrens feststeht, in welchem Rahmen die Menschen mitgestalten können, welche Grenzen der Beteiligung gesetzt sind (u.a. durch Grundsatzbeschlüsse des Stadtrats oder wesentliche Planungsgrundsätze) und wie die Ergebnisse der Beteiligung in die Umsetzung einfließen.

Zudem wird die Verwaltung gebeten, vor allem bei Beteiligungsprozessen zu örtlichen Themen in den Stadtbezirken einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens anzustreben, um die Kompromissfähigkeit und das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft zu stärken. An dieser Stelle ist auch die Rolle der Bezirksausschüsse in den Blick zu nehmen und Schnittstellen zwischen diesen, der Verwaltung und dem Stadtrat – wenn notwendig – zu reformieren.

Insbesondere für die wesentlichen Umgestaltungsprozesse im Bereich der Mobilität, der Stadtgestaltung und des Wohnens soll dem Stadtrat noch in diesem Jahr ein Beschlussvorschlag unterbreitet werden. Dabei ist auch ein einheitlicher Zugang zu allen Bürgerbeteiligungsformen (Wann findet was wo statt und wie kann ich mich beteiligen?) zu verwirklichen – im Idealfall auf der offiziellen Website der Landeshauptstadt München.

Begründung

Die Stadt München hat bereits viele Bürgerbeteiligungsformate und auch immer mehr innovative digitale Beteiligungswege. Die Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger insbesondere an hochaktuellen politischen Fragen ist auch zwischen zwei Kommunalwahlen wichtig und gewollt. Jedoch muss sie so organisiert sein, dass sie so zielgerichtet, frühzeitig und im Rahmen des tatsächlichen Gestaltungsspielraums erfolgt, dass die Wünsche der Münchnerinnen und Münchner



FRAKTION IM MÜNCHNER STADTRAT

ANTRAG

Fraktionsgemeinschaft SPD/Volt ■ Rathaus ■ 80313 München

auch tatsächlich in die Planung einfließen. Vor Beginn jedes Beteiligungsprozesses muss klar festgelegt sein und kommuniziert werden, wer (Stadtrat, Bezirksausschuss, Bürgerschaft) am Ende in welcher Frage tatsächlich entscheidet.

München wächst stetig und das Bedürfnis der Menschen nach Teilhabe an politischer Mitbestimmung in ihrer Stadt nimmt immer weiter zu. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, individuellen Interessen und Wünschen aus der Bürgerschaft so gerecht zu werden, dass einerseits keine Politikverdrossenheit entsteht, andererseits aber auch leise Mehrheitsinteressen nicht untergehen. Es ist wichtig, den Abwägungsprozess, der politischen Entscheidungen vorausgeht, transparent darzustellen. Bei Beteiligungsprozessen muss offen kommuniziert werden, in welchem Rahmen die Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden können, und an welcher Stelle gegebenenfalls auch Grenzen der Mitbestimmung gesetzt werden müssen, um gesamtstädtischen Interessen gerecht zu werden.

gez.

Anne Hübner
Roland Hefter
Klaus Peter Rupp
Julia Schönfeld-Knor
Christian Vorländer
Felix Sproll
Lars Mentrup

SPD/Volt-Fraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.04.2023

Städtische Gelder sozial- und geschlechtergerecht ausgeben: Gleichstellungsorientierten Haushalt in der Praxis richtig umsetzen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung so umzusetzen, dass Nutzen, Wirkung und Entwicklungen, die einer politischen Entscheidung bedürfen, sichtbar werden. So sollen:

- o Die Referate spätestens bis Ende 2024 die Teilbereiche ihres Haushalts benennen, die wesentliche Ungleichheiten/ Ungerechtigkeiten im Hinblick auf die Geschlechter aufweisen.
- o Bis spätestens 2025 Überlegungen und Maßnahmen skizzieren, um Ungerechtigkeit bei der Verteilung von städtischen Geldern entgegenzuwirken.
- o Wesentliche Verteilungsfragen datenbasiert so anschaulich dargestellt werden, dass sie notwendige politische Entscheidungen forcieren können.

Dem Stadtrat wird regelmäßig zum Umsetzungsstand des gleichstellungsorientierten Haushalts berichtet.

Begründung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine wesentliche Frage sozialer Gerechtigkeit. Politische Entscheidungen und die mit ihnen einhergehende Verteilung von Geldern entscheiden ganz wesentlich über das tägliche Leben der Bevölkerung in München. Der gleichstellungsorientierte Haushalt ist ein finanzpolitisches Instrument, das Defizite und notwendige Maßnahmen bei der Gleichstellung transparent macht, und zeigt auf, ob und wie die Haushaltsmittel gleichstellungsorientiert und bedarfsgerecht verwendet werden.

Warum erhalten Frauen in München seltener Grundsicherung im Alter, obwohl sie im Schnitt deutlich niedrigere Renten als Männer haben? Bekommen Frauen niedrigere Leistungsprämien oder schlechtere Beurteilungen? Wer geht eigentlich in unsere Jugendfreizeitstätten und wer nicht? Wer profitiert von Millioneninvestitionen in städtische

Sporteinrichtungen? Warum brechen Jungen häufiger die Schule ab? Sehr viele politische Themen müssen noch stärker unter dem Fokus der Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern debattiert werden.

Die Landeshauptstadt München engagiert sich seit 15 Jahren für das Thema der geschlechtergerechten Haushaltssteuerung. Jedoch ist es bisher nicht gelungen, Nutzen und Wirkung so gut herauszuarbeiten, dass die notwendige breite Akzeptanz in den Referaten, bei den Mitarbeiter*innen und im Stadtrat etabliert worden wäre. Zu viele Datenerhebungen mit zu wenig erkennbarem Nutzen und zu wenig Einfluss auf politische Entscheidungen haben verhindert, dass eine geschlechtergerechte Haushaltssteuerung in der Praxis funktioniert.

Die Referate sind in einem ersten Schritt aufgefordert, die Teilbereiche ihres Haushaltes zu identifizieren, die besonders geschlechterrelevant sind. Um das Verfahren weniger formal und bürokratisch als bisher zu gestalten, sind dabei keine Standarderhebungen auf Produktebene mehr notwendig. Vielmehr sollen die Referate aus ihrer Fachlichkeit heraus die wesentlichen finanziellen Fragen mit Geschlechterrelevanz selbst formulieren und in einem zweiten Schritt Ideen und Methoden entwickeln, die zu einer gerechteren Verteilung von städtischen Geldern führen.

Die Stadtverwaltung und die Referate erhalten so mehr Spielraum zur Weiterentwicklung eines geschlechtergerechten Haushaltes, sind aber mit Nachdruck aufgefordert, diesen auch zu nutzen. Weniger Standardisierung bedeutet weniger Bürokratie und bietet die Chance für mehr eigene Ideen. Wesentlich ist jedoch, dass künftig größere Erkenntnisgewinne zu gerechteren politischen Entscheidungen führen, von denen alle Münchner*innen profitieren.

SPD/Volt-Fraktion

Micky Wenngatz
Anne Hübner
Kathrin Abele
Lena Odell
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Barbara Likus

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 4. April 2023

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness auch an den Osterfeiertagen

Pressemitteilung SWM

Prof. Ulrich Spiegl ist neuer Chefarzt für Unfallchirurgie und Orthopädie in der München Klinik Harlaching

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Oster-Rallye im Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness auch an den Osterfeiertagen

(4.4.2023) Fitness und Erholung sollen auch in der Osterzeit nicht zu kurz kommen. Deshalb haben die M-Bäder auch an den Feiertagen zum Schwimmen und Saunieren für ihre Badegäste geöffnet.

Für die Feiertage gelten folgende Öffnungszeiten:

Karfreitag, 7. April

In den M-Bädern und M-Saunen gelten die für Freitag üblichen Öffnungszeiten.

Ostermontag, 10. April

In den M-Bädern und M-Saunen gelten die für Montag üblichen Öffnungszeiten. Das Bad Forstenrieder Park hat am Ostermontag bis 22 Uhr geöffnet.

Wie an gesetzlichen Feiertagen üblich ist auch am Karfreitag und am Ostermontag in allen M-Saunen gemischter Betrieb.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.swm.de.

Presseinformation

„Hervorragender Ruf weit über die Grenzen Münchens hinaus“: Prof. Ulrich Spiegl ist neuer Chefarzt für Unfallchirurgie und Orthopädie in der München Klinik Harlaching

Seit 1. April steht die Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der München Klinik Harlaching unter neuer chefärztlicher Leitung: Mit Prof. Dr. med. Ulrich Spiegl (45 Jahre) übernimmt ein national und international renommierter Experte, der die gesamte unfallchirurgische, orthopädische und wirbelsäulenchirurgische Bandbreite beherrscht. Breiter aufstellen möchte er auch die hohe unfallchirurgische und orthopädische Expertise in Harlaching.

München, 4. April 2023. „Ich möchte Innovationskraft mitbringen“ – unter dieser Klammer fasst Prof. Ulrich Spiegl, der zum 1. April die Chefarztposition in Harlaching übernommen hat, seine Ziele für die neue Wirkungsstätte zusammen. Er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und setzt die Schwerpunkte seiner Arbeit in der Polytraumaversorgung, Alterstraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie. Spezialisiert hat er sich durchwegs an Exzellenzzentren seines Fachs: Auf Stationen an der Unfallklinik Murnau und am Steadman Institute (Colorado), das in der Sportmedizin weltweit renommierter und in München insbesondere im Profifußball bekannt ist, folgte eine langjährige Tätigkeit an der Universitätsklinik Leipzig und dort zuletzt als geschäftsführender Oberarzt und stellvertretender Bereichsleiter der Unfallchirurgie.

Rückkehr nach München: „Großer Wunsch geht in Erfüllung“

Mit der Chefarztposition in Harlaching kehrt der Murnauer zurück nach Bayern und in seine Studienstadt München. „Mit der Heimkehr geht für mich ein großer Wunsch in Erfüllung. Harlaching genießt weit über die Grenzen Münchens hinaus einen hervorragenden Ruf. Mein Ziel ist es, diesen Ruf gemeinsam mit meinem Team zu festigen und weiter auszubauen. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe“, so Prof. Spiegl. Eine wichtige Basis schafft hierfür sein fachgesellschaftliches Engagement – unter anderem als stellvertretender Vorsitzender der Sektion Wirbelsäule der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) gestaltet Prof. Spiegl seinen Fachbereich auch auf politischer Ebene mit. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Prof. Spiegl einen international renommierten Experten seines Fachs für unser Haus gewinnen konnten – das zeigt einmal mehr, dass wir in der München Klinik Medizin auf Spitzenniveau und die wichtige Daseinsvorsorge vereinen“ sagt Dr. med. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

Traumazentrum mit Relevanz über die Grenzen Münchens hinaus

„Harlaching bietet als überregionales Traumazentrum mit angeschlossenem Luftrettungsstützpunkt das unfallchirurgische Gesamtpaket“, ordnet Prof. Spiegl die Relevanz des Standortes Harlaching insbesondere mit Blick auf die Versorgung von schwerstverletzten Patient*innen aus München und dem Umland ein. Mit dem „Christoph 1“ ist in Harlaching seit über 50 Jahren der deutschlandweit erste Rettungshubschrauber beheimatet. Diesen Standortvorteil will Prof. Spiegl künftig noch stärker nutzen

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Ein besonderes Anliegen ist ihm auch die stärkere Vernetzung von unfallchirurgischer Expertise in Deutschland – hier plant er insbesondere einen engen wissenschaftlichen Austausch mit den Kliniken in Leipzig und Murnau.

Gesamthafes orthopädisches und unfallchirurgisches Spektrum

Prof. Ulrich Spiegl ist Unfallchirurg und Orthopäde mit Leib und Seele. Sein Herz schlägt seit dem Medizinstudium für das Fach, das gleichermaßen eine flexible Teamarbeit und unmittelbare Erfolgserlebnisse durch sichtbare Ergebnisse ermöglicht. Einen Vorteil sieht er insbesondere in der großen Bandbreite mit Patientenklientel von der jungen Sportlerin bis zum hochbetagten Patienten. Dieses breite Feld möchte Prof. Spiegl in Harlaching künftig noch stärker abbilden und neben der klassischen Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie in der Alterstraumatologie sowie in der Orthopädie und Sportmedizin zusätzliche Schwerpunkte setzen. Das bringt Vorteile für Patient*innen, die das gesamthafte Behandlungsspektrum auf höchstem Niveau unter einem Dach vorfinden. Gleichzeitig eröffnen sich für junge Ärztinnen und Ärzte neue Weiterbildungsmöglichkeiten. „Mein Ziel ist es, dass künftig der gesamte Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie in Harlaching erworben werden kann“, so Prof. Spiegl.

Klinik-Neubau bietet neue Potenziale

In der hochmodernen Infrastruktur des voranschreitenden Harlacher Klinik-Neubaus sieht der 45-Jährige enormes medizinisches Entwicklungspotenzial für seinen Fachbereich und den Schlüssel für die Festigung der München Klinik Harlaching in ihrer Position als eine der zentralen Anlaufstellen für Unfallchirurgie und Orthopädie im Münchner Süden. Hierbei werden die Schwerpunkte Alterstraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie zwei entscheidende Säulen bilden. Gerade die spezialisierte Versorgung von älteren Unfallverletzten wird in einer alternden Gesellschaft zunehmend relevanter. Häufige Begleiterkrankungen wie Diabetes oder Herzschwäche erfordern bei einem Knochenbruch im Alter das interdisziplinäre Zusammenwirken aller beteiligten klinischen Fachbereiche sowie eine enge Zusammenarbeit mit den behandelnden niedergelassenen Fachärzt*innen. Die München Klinik Harlaching plant auf Basis ihrer bestehenden Expertise einen Ausbau zum spezialisierten Zentrum für Alterstraumatologie. Eine entsprechende Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie wird Prof. Spiegl gemeinsam mit seinem Team auf den Weg zu bringen. Fest im Blick hat er in allen Bereichen die Ambulantisierung, Digitalisierung und individualisierte Medizin als aktuell bestimmende Tendenzen in der Medizin.

Fernab des Krankenhauses verbringt der Familienvater seine Zeit am liebsten mit seiner Frau und seinen drei Kindern. Er ist begeisterter Outdoor-Sportler und hegt eine große Leidenschaft für die Berge und die bayerischen Seen – an beiden Orten findet man ihn gern zu Fuß, auf dem Fahrrad oder beim Skifahren bzw. Tourengehen.

Bildmaterial (Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>)



Prof. Dr. Ulrich Spiegl ist seit April Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der München Klinik Harlaching. Bildnachweis: München Klinik

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege

und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Pressemitteilung

Oster-Rallye im Tierpark Hellabrunn

Der Frühling zeigt sich in Hellabrunn pünktlich zu Ostern in voller, bunter Blütenpracht. Neben den zahlreichen Jungtieren, die kürzlich in Münchens Tierpark das Licht der Welt erblickten, lohnt sich ein Familienausflug über die Feiertage auch in Sachen Unterhaltung und Entdecken. Die alljährliche Oster-Rallye und die neu gestaltete und wieder besetzte Luchs-Anlage bieten vielseitige und abwechslungsreiche Entdeckungsmöglichkeiten für die ganze Familie.

Wer noch keine Pläne hat und die Frühlingsatmosphäre im Münchner Tierpark Hellabrunn und den Isarauen genießen möchte, der kann mit seinem Entdeckungshunger die neu modellierte und wieder zugängliche Luchs-Anlage besuchen. Nach aufwendiger Neugestaltung und liebevoller Bepflanzung wurde das Refugium von Luchs-Dame „Mia“ nun neben zahlreichen Versteckmöglichkeiten mit zusätzlichen Liegeplattformen und einem kleinen Wasserlauf aufgewertet. Verschiedene Ergänzungen mit Stämmen, Wurzeln und Steinen wurden kürzlich noch von den Kollegen der Gärtnerei hinzugefügt und runden die moderne Anlage ab. Auch die zahlreichen Liegeblätter im Tierpark laden zu einer kurzen Verschnaufpause mit ausgiebiger Vesper ein und bieten zusätzlich einen einzigartigen Blick in viele verschiedene Tieranlagen.

Nach der Entdeckung der neu gestalteten Anlage warten die zahlreichen Holzfiguren, die für die Osterrallye in einigen Tieranlagen zwischen farbenprächtigen Frühblühern und sprießenden Blättern und Knospen versteckt worden sind, darauf, entdeckt zu werden. Die unterschiedlichen Silhouetten von Ostereiern, -hasen und -küken müssen gefunden und gezählt werden. Wer die richtige Anzahl auf der an den Kassen erhältlichen Teilnahmekarte einträgt und in die an den Ausgängen befindlichen Boxen wirft, hat die Chance auf attraktive Gewinne. Tageskarten, Jahreskarten und wenige der letzten verbliebenen Exemplare der limitierten Fotobücher von Elefanten-Nachwuchs Otto werden verlost. Mitmachen lohnt sich also! Jeden Tag ist an den Kassen eine festgelegte Stückzahl an Karten verfügbar. Pro Familie oder Gruppe wird nur eine Teilnahmekarte ausgegeben.

Tiernachwuchs im Tierpark Hellabrunn entdecken

Die Hellabrunner Tierwelt bietet, abgesehen von den versteckten Figuren, natürlich viel zu entdecken und zu beobachten. Viele der Tiere waren in der vergangenen Winterperiode „sehr produktiv“ und haben kürzlich eine ganze Reihe von Nachwuchs zur Welt gebracht. Von den flinken Känguru-Babys über das kleine Große Kudu, die verspielten Java-Banteng-Kälber oder das jüngste Mitglied der Flinkwallaby-Gruppe in der Geozone Australien: Beim Oster Spaziergang durch den Tierpark gibt es viel zu sehen und zu bestaunen. Nachwuchs zum vorsichtigen Anfassen, vorausgesetzt sie lassen es zu, gibt es bei den zahlreichen neugeborenen Bulgaren- und Girgentanziegen in den begehbaren Anlagen.

„Ostern ist Familienzeit und wir sind sehr froh, mit der Oster-Rallye, unseren Jungtieren und natürlich dem Tierpark Hellabrunn als Ausflugsziel an sich ein abwechslungsreiches Entdeckungserlebnis für Groß und Klein anbieten zu können.“, freut sich Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor in Hellabrunn. „Wir sind zudem sehr froh darüber, dass wir unsere Besucher während Ostern wieder ohne irgendwelche Einschränkungen im Tierpark begrüßen dürfen und wünschen allen wunderschöne Feiertage bei hoffentlich bestem Wetter.“, so Baban weiter.

Dringende Erinnerung:

Die klassische Schoko-Ostereier-Suche früherer Zeiten wird im Tierpark Hellabrunn bereits seit zehn Jahren nicht mehr angeboten! Aufgrund möglicher gesundheitlicher Gefährdung unserer Tiere durch Verpackungen und Rückständen in den Tieranlagen und -häusern, bieten wir als unterhaltsamen Ersatz nunmehr die o.a. Oster-Rallye mit tollen Gewinnen an. Bitte also nicht mehr die (alte) „Schoko-Ostereier-Suche“ in Hellabrunn redaktionell erwähnen!

München, den 04.04.2023 / 17

Weitere Informationen:

Sophia Zimmerling

Referentin für Presse & Social Media

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751